

198. *Colymbus fluviatilis* Tunst. Nistet bei Alt-Pless und Lejšovka, wird aber am Zuge, besonders in Plotišť, Miletín und Dobrá Voda (Bez. Horic) beobachtet, was die von Dr. Schier angegebene Zugstrasse des kleinen Lappentauchers bestätigt (l. c. IV. 137).

199. *Stercorarius catarrhactes* (L.) Nach der Angabe Dr. F. Bayer's („Naše ptactov vodni“ p. 21) und Prof. Fritsch („Wirbelth. Böhm.“ p. 90) wurde ein Exemplar der grossen Raubmöve bei Sadova (September 1865) erbeutet; einziges aus Böhmen bekanntes Exemplar.

200. *Larus ridibundus* L. Bei Smiřic und Josefstadt wird die Lachmöve sehr oft gesehen; auch bei Königgrätz erscheint sie jedes Jahr. Bei Neu-Bydschow trifft man sie auch nicht selten.

201. *Sterna hirundo* (L.) Lebt häufig an der Elbe. Bei den Frühjahrsüberschwemmungen erscheint die Flusseeschwalbe in grosser Menge auch in anderen Theilen unseres Gebietes.

Die Zahl der von mir in einem Zeitraume von 5 Jahren in dem angegebenen Gebiete nachgewiesenen Arten beträgt 201 gegen 307, welche für das ganze Land*) angegeben sind. Prag, am 17. November 1892.

Die Vögel Hannovers und seiner Umgebung.

Von H. KREYE.

(Schluss; s. S. 61—73.)

60. *Bombycilla garrula* (L.). Seidenschwanz.

Kommt häufiger wie der Tannenheher zu uns. Während der Winter 1887 und 1890 machte sich derselbe in grösserer Anzahl bemerkbar. Er wird öfter im Dohnenstieg gefangen.

61. *Accentor modularis* (L.). Heckenbraunelle.

Kommt nicht selten vor und ist Brutvogel. Nahrung Insecten.

*) Anzahl der böhm. Vögel nach: W. Schmidt im Jahre 1795 = 272; Amerling 1852 = 280; Palliardi 1852 = 289; Fritsch 1872 = 297; Schier 1890 = 297; Vejd. vský in „Živa 1891 = 301; 1892 = 307.

62. *Troglodytes troglodytes* (L.). Zaunkönig.

Ist bei uns Brutvogel, sehr häufig und wird während des Winters durch Absuchen der Insecteneier ausserordentlich nützlich.

63. *Cinclus cinclus* (L.). Wasserstar.

Dieser interessante Vogel ist zu sehr an klare Gebirgswässer gebunden und verirrt sich nur äusserst selten zu uns.

64. *Parus major* L. Kohlmeise.

Ist wie die folgenden überwinternder Brutvogel.

Wenn irgendwo der Nutzen des Vogelschutzvereins zu Tage tritt, ist es bei dieser Gattung. In unserer Eilenriede sind die meisten Nistkästen von der Kohl- und Blaumeise bezogen, und gerade diese Arten, denen unsere Forstcultur kein Astloch zum Brüten lässt, die aber unermüdlich die Blatt- und Blütenknospen nach Insecten absuchen, müssen geschont und gepflegt werden.

65. *Parus caeruleus* L. Blaumeise.

Wie die Kohlmeise sehr gemein.

66. *Parus fruticeti* (Wallgr.). Sumpfmehse.

Seltener wie die vorige Art.

67. *Parus ater* L. Tannenmeise.

Nicht selten.

68. *Parus cristatus* L. Haubenmeise.

In mit niedrigen Tannen bewachsenen Lichtungen der Eilenriede, häufiger in der Heide unter Wachholderbüschen.

69. *Acredula caudata* (L.). Schwanzmeise.

Sehr häufig. Sämmtliche Meisenarten brüten bei uns.

70. *Regulus regulus* (L.). Gelbköpfiges Goldhähnchen.

Ist wie die folgende Art sehr zahlreich, und beide brüten bei uns.

71. *Regulus ignicapillus* (C. L. Br.). Feuerköpfiges Goldhähnchen.

72. *Phylloscopus sibilator* (Bechst.). Wald-Laubvogel.
Nicht selten und Brutvogel.

73. *Phylloscopus trochilus* (L.). Fitislaubvogel.
Häufiger Brutvogel.

74. *Phylloscopus rufus* (Bechst.). Weidenlaubvogel.

Wie die vorigen Arten Brutvogel.

75. *Hypolais philomela* (L.). Spottvogel, Gartensänger.

Ich beobachtete diesen Vogel auf dem inmitten der Stadt befindlichen Nicolaikirchhofe, wo sich sein Nest in einem Syringengebüsch befand. In den Vorörtern Hannovers ist der Gartenspötter recht häufig und macht sich durch seinen angenehmen Gesang überall bemerkbar.

76. *Acrocephalus palustris* (Bechst.). Sumpfrohrsänger.

Häufig.

77. *Acrocephalus streperus* (Vieill.). Teichrohrsänger.

Scheint selten zu sein.

78. *Acrocephalus arundinaceus* (L.). Drosselrohrsänger.

Dürfte bei uns selten sein. Ich beobachtete denselben bei den Weidenplantagen hinter dem Georgengarten. Herr Director Mühlenphordt sah ein Paar am Försterteich in der Eilenriede. Der Drosselrohrsänger ist jedenfalls Brutvogel.

79. *Acrocephalus schoenobaenus* (L.). Schilfrohrsänger.

Bei Hannover erlegte Exemplare befinden sich in unserem Provinzial-Museum.

80. *Locustella naevia* (Bodd.) Heuschreckenrohrsänger.

Ein von Herrn Postdirecter Pralle geschossenes Exemplar (in den Kämpen, in der Nähe des Georgengartens) befindet sich in unserem Provinzial-Museum. Ich habe den Vogel, trotzdem sich derselbe durch seinen mir bekannten Ruf sehr bemerkbar macht, nicht beobachten können.

81. *Sylvia curruca* (L.). Zaungrasmücke.

Häufiger Brutvogel.

82. *Sylvia sylvia* (L.). Dorngrasmücke.

Ziemlich häufig.

83. *Sylvia nisoria* (Bechst.). Sperbergrasmücke.

Ist die seltenste Art. Ich fand dieselbe als Brutvogel in der hinter Vahrenwald liegenden Heide

84. *Sylvia atricapilla* (L.). Mönch.

Nicht selten und wird häufig im Dohnenstieg gefangen

85. *Sylvia hortensis* Bechst. Gartengrasmücke.

Häufiger wie die vorige Art. Die angeführten Grasmücken brüten sämmtlich bei uns; ihre Nahrung wird durch kleinere Insecten gebildet. Ein Albino von *Sylvia hortensis* befindet sich in unserem Provinzial-Museum.

86. *Turdus merula* L. Schwarzdrossel.

Ist recht häufig und schlägt ihr Nest in jedem grösseren Garten, der nur einigermassen dichtes Gebüsch hat, auf. Mit Vorliebe werden sonst dichte Hecken, niedrige, engstehende Fichten u. s. w. zur Anlage der Brutstätte benutzt.

Bei der Schwarzdrossel sind die Verwüstungen, die der Dohnenstieg verursacht, am meisten wahrnehmbar. Unser herrlicher Stadtwald, die Eilenriede, bieten dem Vogel allerdings eine Freistätte, dagegen sind die umliegenden Waldungen, in denen der Krammetsvogelfang stattfindet, auffallend arm an Schwarzdrosseln. Zu Beginn des Fanges im Dohnenstieg bildet die Schwarzdrossel und *T. musicus* $\frac{3}{4}$ der Masse der ganzen Beute, später überwiegt *T. iliacus*; *T. viscivorus* bleibt immer vereinzelt, häufig ist *T. pilaris* und zuweilen massenhaft *Turdus torquatus*.

87. *Turdus torquatus* L. Ringdrossel oder Schildamsel.

Auf dem Durchzuge, meistens auffallend gut genährt.

88. *Turdus pilaris* L. Wachholderdrossel, Schacker.

Häufig, durchwintert auch bei uns.

89. *Turdus viscivorus* L. Misteldrossel.

Auf dem Durchzuge, aber nicht häufig im Verhältnisse zu den anderen Arten.

90. *Turdus musicus* L. Singdrossel.

Als Brutvogel überall verbreitet. Leider wird der Schutz, den dieser Vogel durch Vereine u. s. w. erhält, durch den Dohnenstieg vollständig illusorisch. Zieht sich ein Naturfreund eine Singdrossel gross, so setzt er sich der Gefahr aus, bestraft zu werden; im Herbst jedoch darf dieser selbe Vogel zu tausenden getödtet werden; er ist dann ein Krammetsvogel.

91. *Turdus iliacus* L. Weindrossel.

Während des Durchzuges sehr gemein. Die Nahrung sämmtlicher Drosseln besteht aus Würmern, Insecten und Beeren.

92. *Erithacus titis* (L.). Hausrothschwanz.

Sehr zahlreich, brütet, wenn die Nistgelegenheit einigermaßen vorhanden ist, in Gärten, die tief in der Stadt liegen.

93. *Erithacus phoenicurus* (L.). Gartenrothschwänzchen.

Etwas seltener wie die vorige Art, die lieber in freiliegenden Gärten brütet. Die Rothschwänzchen bevorzugen als Nahrung Fliegen, sonst ausschliesslich Insectennahrung.

94. *Erithacus luscini*a (L.). Nachtigall.

War in früheren Jahren in der Eilenriede und dem Georgengarten sehr häufig. Durch die rasche Vergrösserung Hannovers (die Bevölkerung besucht zur Erholung, namentlich Sonntags diese Plätze) ist die Nachtigall mehr und mehr zurückgedrängt. In sehr bedeutender Anzahl findet sie sich in dem mit dichten Unterholz bestandenen Erlenbruch und Bockemerholz.

95. *Erithacus cyaneculus* (Wolf). Weissstirniges Blaukelchen.

Kommt nur sehr vereinzelt vor.

96. *Erithacus rubeculus* (L.). Rothkelchen.

Wird wie die Nachtigall aus der nächsten Umgebung Hannovers verdrängt, leidet ausserdem sehr durch den Dohnenstiel. In der weiteren Umgegend ist das Rothkelchen noch recht häufig.

97. *Saxicola oenanthe* (L.). Grauer Steinschmätzer.

Derselbe hält sich in der Heide, wo sich kleine Wasserläufe befinden, ziemlich häufig auf und ist wie die folgende Art Brutvogel.

98. *Pratincola rubetra* (L.). Braunkehliger Wiesenschmätzer.

Häufiger wie die vorige Art, Aufenthaltsort derselbe.

99. *Pratincola rubicola* (L.). Schwarzkehliger Wiesenschmätzer.

Ein Exemplar aus dem Winter 1866 befindet sich in unserem Museum.

100. *Motacilla alba* L. Weisse Bachstelze.

Sehr zahlreicher Brutvogel. Hauptnahrung Fliegen.

101. *Motacilla melanope* Pall. Gebirgsbachstelze.

Selten, 1 Exemplar erhielt ich im Herbst dieses Jahres,

102. *Budytes flavus*. (L.). Gelbe Bachstelze.
Häufiger Brutvogel.

103. *Anthus pratensis* (L.). Wiesenpieper.
Häufig.

104. *Anthus trivialis* (L.). Baumpieper.
Nicht selten.

105. *Anthus campestris* (L.). Brachpieper. Zahlreich.
Alle 3 Arten brüten bei uns.

106. *Galerita cristata* (L.) Haubenlerche.
Sehr häufig. Im Winter nach Schneefall in grosser Anzahl im Inneren der Stadt.

107. *Alauda arborea* L. Baumlerche, Tüllerche.
Nichtselten in der Heide; Brutvogel.

108. *Emberiza calandra* L. Gerstenammer.
Recht häufig.

109. *Emberiza citrinella* L. Goldammer.
In sehr grosser Anzahl vertreten, wird jedoch dadurch, dass in den Feldern keine Hecken geduldet werden, sparsamer. Während des Winters hält sich der Goldammer mit der Haubenlerche zusammen in den Strassen auf. Überwiegend Körner-, selten Insectenfresser.

110. *Emberiza hortulana* L. Gartenammer.
Ein Exemplar steht in unserem Museum. Die Art soll häufig sein; doch hatte ich noch kein Exemplar beobachten können.

111. *Emberiza schoeniclus* (L.). Rohrammer.
Brütet in dem Schilf der alten Leine unweit des Georgengartens, sowie in dem Schilf des alten Canales hinter dem Waterlooplatz. Nicht selten.

112. *Calcarius nivalis* (L.). Schneespornammer.
Kommt während des Winters nicht gerade selten zu uns.

113. *Passer montanus* (L.). Feldsperling.
In den Dörfern und bei einzeln in den Feldern liegenden Häusern sehr zahlreich.

114. *Passer domesticus* (L.). Hausspatz.
Für uns eine Landplage. Überwiegend Körnerfresser, ist derselbe durch seine grosse Anzahl sehr schädlich. Der Nutzen

durch Maikäfervertilgung und Aufnahme einzelner Raupen kommt hiergegen zu wenig in Betracht. In den Dörfern der Umgegend sind die Bauern verpflichtet, eine bestimmte Anzahl Spatzenköpfe nach der Grösse des Hofes zu liefern. Eine merkliche Verminderung scheint jedoch nicht stattzufinden. Der Spatz schadet bei uns namentlich an Roggen, Weizen, Beerenobst und besonders an dem aufkeimenden jungen Gemüse, sowie bei trockenem Wetter durch Aufwühlen des Samens.

115. *Fringilla coelebs* L. Buchfink.

In allen grösseren Gärten und in den umliegenden Waldungen sehr häufig. Die ♂ durchwintern in grösserer Anzahl regelmässig. Neben Sämereien (Bucheckern) fand ich in ihren Magen viel Insecten, namentlich Raupen.

116. *Fringilla montifringilla* L. Bergfink.

Trifft regelmässig jeden Winter in grösserer oder geringerer Anzahl ein; besonders zahlreich war derselbe im Winter 1890.

117. *Chloris chloris* (L.) Grünfink.

Häufiger Brutvogel bei uns. Die Nahrung bestand bei den wenigen Exemplaren, die ich erhalten habe, aus Sämereien.

118. *Chrysomitris spinus* (L.). Zeisig.

Brütet bei uns und macht sich im Herbst in grösseren Scharen bemerkbar.

119. *Carduelis carduelis* (L.). Stieglitz.

Ziemlich zahlreich, wie die vorige Art im Herbst in grösseren Schwärmen. Brutvogel.

120. *Acanthis cannabina* (L.) Hänfling.

Ist recht zahlreicher Brutvogel.

121. *Acanthis linaria* (L.). Leinfink.

Nicht häufig.

122. *Pyrrhula pyrrhula* (L.). Nordischer Dompfaff.

Wird regelmässig im Dohnenstiege mitgefangen und erscheint gleichzeitig mit *T. visivorus*.

123. *Pyrrhula europaea* (Vieill.). Dompfaff.

Während des Sommers in der Umgegend Hannovers selten, häufig in der Zugzeit. Der Dompfaff geräth sehr oft in

die Schlingen des Dohnenstieges. Er ist Brutvogel in Misburg, nach Mittheilung des Herr Försters Fruchtenicht.

124. *Loxia curvirostra*. L. Fichtenkreuzschnabel.

Diesen Vogel habe ich aus der Umgebung Hannovers bislang nur in 3 Exemplaren erhalten.

125. *Columba palumbus* L Ringeltaube.

Recht häufig. Lieblingsnahrung: Eicheln und Saubohnen.

126. *Columba oenas* L. Hohлтаube.

Seltener wie die vorige Art.

127. *Turtur turtur* (L.). Turteltaube.

Recht häufig. Obige Taubenarten brüten bei uns.

128. *Tetrao tetrix*. L. Birkhuhn.

Ist in unseren Mooren und Heidflächen sehr zahlreich. Während des Herbstes kann man Schwärme von 50 Exemplaren beobachten. Die Nahrung besteht während des Winters überwiegend aus den Blattknospen der Birke und den letzten Trieben der Kiefer; gern werden auch die Spitzen des Heidekrautes gefressen. Im Frühjahr liebt der Birkhahn die zarten Triebe der Birke, der Sahlweidenarten und verschiedener niedriger Pflanzen, sowie das junge Gras. Insecten werden gern gefressen, namentlich Käfer, Ameisen und deren Puppen. Während des Herbstes und Hochsommers ist dem Birkwild der Tisch durch die Beerenfrüchte überreich gedeckt; dann nährt es sich nur von den Früchten der Heidelbeere, der Brombeerenarten, der Blau- oder Moorbeere und der Krons- oder Preisselbeere.

Durch die Aufnahme von Insectennahrung gelangen sehr häufig Fadenwürmer (*Nematoden*) in das Birkhuhn; so fand ich in der Bauchhöhle eines Exemplars 35 Stück, die durchgängig eine Länge von 8—14 Cm. besaßen.

129. *Perdix perdix* (L.). Feldhuhn.

Sehr häufig.

130. *Coturnix coturnix* (L.). Wachtel.

Sehr häufig und wie die beiden vorhergehenden Arten Brutvogel.

131. *Syrhaptes paradoxus* (Pall.). Steppenhuhn.

Im Jahre 1888 trat das Steppenhuhn in grösserer Anzahl in der Umgegend Hannovers auf; die ersten Mittheilungen,

sowie gleichzeitig einen durch Anfliegen an den Telegraphendraht getödteten Vogel erhielt ich am 29. April. Mehrere andere trafen dann im Laufe des Frühjahrs ein. Der Kropftinhalt bestand aus feinen Sämereien, wohl überwiegend von Gräsern. Das Fleisch war zuweilen hart und trocken, zuweilen sehr wohlschmeckend; ich glaube, dass dieses durch das verschiedene Alter der Vögel bedingt wird. Nach Zeitungsnachrichten soll das Steppenhuhn bei uns gebrütet haben; ich konnte jedoch, trotz vieler Mühe, kein Ei des Vogels erlangen. Das letzte Steppenhuhn erhielt ich am 27. October aus Emden. Dasselbe hatte ein krankhaftes Aussehen. Das Gefieder war trockenbrüchig, ohne den frischen Glanz und die reinen Farben, welche die im Frühjahr erlegten Thiere zeigten.

132. *Otis tarda* L.

Kommt im Spätherbst und Winter einzeln zu uns. War sehr häufig im Spätherbst 1890.

132. *Oediconemus oediconemus* (L.). Triel.

Es vergeht wohl kein Jahr, in dem mir nicht ein Vogel zugeschiedt wird. Ich erhielt die hiesigen Exemplare im August und September.

133. *Charadrius squatarola* (L.) Kiebitzregenpfeifer.

Verfliegt sich selten zu uns, ist aber an der Nordseeküste häufig.

134. *Charadrius pluvialis* L. Goldregenpfeifer.

In der Heide nicht selten. Brutvogel.

135. *Charadrius morinellus* L. Mornell.

Kommt nur sehr vereinzelt vor. Ein Paar (♂, ♀) erhielt ich am 18. September 1892, das vom Herrn Kreisthierarzt Rotermond in Abbensen bei Mellendorf geschossen wurde.

136. *Charadrius cuvonicus* Gm. Halsbandregenpfeifer.

Nicht selten.

137. *Vanellus vanellus* (L.). Kiebitz.

Zahlreich in der Heide vorkommender Brutvogel; in der nächsten Umgebung Hannovers ist der Kiebitz durch Urbarmachen der öden Heidestriche seltener geworden, theilweise ist dieses auch wohl durch zu scharfes Aufsuchen der Nester hervorgerufen worden.

138. *Haematopus ostrilegus* L. Austernfischer.

Verfliegt sich von der Küste nicht selten zu uns. Die mit von Borkum und anderen Nordseeinseln gesandten Exemplare hatten häufig kleine Miesmuscheln gefressen.

139. *Grus grus* (L.). Kranich.

Brütet in einigen Paaren im Wietzenbruch. Die auf dem Durchzuge geschossenen Stücke hatten meistens Getreidekörner und niedere grüne Pflanzen aufgenommen, seltener Regenwürmer und Engerlinge.

140. *Ciconia ciconia* (L.). Weisser Storch.

In der Heidegegend Adebar genannt.

In früheren Jahren befanden sich in jedem Dorfe einige Storchnester. Nachdem man jedoch das Kunststück fertig gebracht hat, die Vögel in genau nützliche und schädliche einzutheilen, sieht der Storch seinem Ende entgegen.

Es ist richtig, dass der Storch einen jungen Hasen wegschnappt oder das Nest eines Erdnisters ausholt; auch in der Nähe der Bienenstände ist er nicht zu dulden. So erhielt ich einen Storch, dessen Kropf thatsächlich mit Bienen gefüllt war. Die Hauptnahrung bilden jedoch Frösche und Feldmäuse, ferner Erdratten (*Arvicola terrestris*), vereinzelt Mautwürfe und Eidechsen. Der Nutzen, den der Storch durch Vertilgung der Feldmäuse und Erdratten für die Landwirthschaft leistet, wird wohl den Schaden, welchen die Niederjagd hat, ausgleichen.

141. *Ciconia nigra* (L.) Schwarzer Storch.

Brutvogel im Wietzen- und Krelinger-Bruch und bei Nejenborn. Selten.

142. *Ardea cinerea* L. Fischreiher.

Nicht selten. Brutstände sollen bei Rethen a. d. Leine sein. Für die Fischerei sehr schädlich.

143. *Ardetta minuta* (L.). Zwergreiher.

Nicht häufiger Brutvogel.

144. *Botaurus stellaris* (L.). Rohrdrommel.

Brutvogel in unseren Mooren Hauptnahrung Pferdeeggel (*Aulacostoma nigrescens*).

145. *Rallus aquaticus* L. Wasserralle.

Häufiger Brutvogel.

146. *Crex crex* (L.). Wachtelkönig.

Wie die vorige Art zahlreicher Brutvogel.

147. *Ortygometra porzana* (L.). Rohrhuhn.

Brutvogel und häufig.

148. *Gallinula chloropus* (L.). Grünfüssiges Teichhuhn.

Häufig in kleineren Teichen, Eisenbahnausschachtungen u. s. w. brütend. Ein interessantes Beispiel von Zutrauen zeigte ein Exemplar, das aus freien Stücken in das Haus eines hiesigen Tischlers lief — dasselbe liegt an einer dicht mit Schilf bewachsenen Ausschachtung — und dort überwinterte. Das Thier war vollständig gesund, wurde von dem Eigenthümer mit Fleisch und Weissbrot gefüttert, konnte zu jeder Zeit frei ausfliegen, zog es jedoch vor, in dem Hause zu bleiben und verliess dasselbe erst im Frühling. Im folgenden Herbst stellte sich der Vogel wieder ein, wurde alsdann nach dem hiesigen zoologischen Garten gebracht, starb jedoch nach einigen Tagen.

Bastard von *Gallinula chloropus* (L.) und *Fulica atra* L.

Ein Exemplar wurde im September 1889 durch Herrn Grafen Dürkheim jun. erlegt. Dasselbe befindet sich im hiesigen Provinzial-Museum. Eine Beschreibung davon veröffentlichte ich im „Ornitholog. Jahrbuch“, 1892, p. 172.

149. *Fulica atra* L. Wasserhuhn, Blässhuhn.

Aufenthaltort und Vorkommen wie bei *Gallinula chloropus*.

150. *Numenius arcuatus* (L.). Brachvogel.

Nicht häufiger Brutvogel. Während des Durchzuges in grösserer Anzahl.

151. *Limosa limosa* (L.). Uferschnepfe.

Kommt vereinzelt zu uns.

152. *Scolopax rusticula* L. Waldschnepfe.

Während des Durchzuges sehr häufig. Herr Rotermund beobachtete im Krelinger Bruch balzende Waldschnepfen; die gleiche Beobachtung machte dort Herr Schmidt aus Riethagen.

Nahrung: Regenwürmer überwiegend, daneben Nacktschnecken und kleine Kerbthiere. Unter allen Vögeln ist die Waldschnepfe am meisten mit Schmarotzern behaftet. Ausser Fadenwürmern finden sich hauptsächlich Bandwürmer. Aus dem Darminhalte einer Waldschnepfe entnahm ein hiesiger Lehrer

eine Anzahl Bandwurmköpfe, welche möglicherweise die Anzahl von Tausend überschritt.

153. *Gallinago gallinago* (L.). Bekassine.

Brutvogel und sehr häufig.

154. *Gallinago major* (Gm.). Grosse Sumpfschnepfe.

Selten. Herr Kreisthierarzt Rotermund fand am 1. Juli 1887 junge Sumpfschnepfen im Hademsdorfer Bruche.

155. *Gallinago gallinula* (L.). Kleine Sumpfschnepfe.

Während des Durchzuges ziemlich häufig.

156. *Totanus fuscus* (L.). Wasserläufer.

Nicht selten.

157. *Totanus totanus* (L.) Gambettwasserläufer.

Häufig.

158. *Totanus littoreus* (L.). Heller Wasserläufer.

159. *Totanus glareola* (L.). Bruchwasserläufer.

160. *Totanus hypoleucus* (L.). Flussuferläufer.

161. *Totanus pugnax* (L.). Kampfhahn.

Kommt nur vereinzelt bei uns vor, in grösserer Anzahl am Steinhudermeer, wo er auch brüten soll.

162. *Tringa alpina* L. Alpenstrandläufer.

163. *Cygnus olor* (Gm.) Höckerschwan.

Vereinzelt während des Zuges.

164. *Cygnus cygnus* (L.). Singschwan.

Wie die vorige Art.

165. *Anser albifrons* (Scop.). Blässengans.

Selten; bislang erhielt ich 4 Exemplare.

166. *Anser anser* (L.). Graugans.

Selten.

167. *Anser segetum* (Gm.). Saatgans.

Während des Durchzuges häufig.

168. *Anas clypeata* L. Löffelente.

Diese an der Nordseeküste häufige Art kommt bei uns nur zeitweilig vor; ich erhielt jedoch Exemplare, die hier im Juni erlegt waren, und so brütet möglicherweise die Löffelente bei uns. Nachträglich bestätigt Herr Rotermund das Brüten dieses Vogels. Derselbe beobachtete die Alten mit 7 Jungen bei Büchten. Das Fleisch der Löffelente ist sehr wohlschmeckend von Emden aus wird dieselbe in grösserer Menge versandt,

169. *Anas boscas* L. Stockente, wilde Ente.

Sehr häufiger Brutvogel.

170. *Anas acuta* L. Spiessente.

Nicht selten.

171. *Anas strepera* L. Schnatterente.

Der Vorsitzende unserer naturhistorischen Gesellschaft, Herr Dr. Rüst, erlegte am 2. November 1892 ein Paar dieser bislang bei Hannover nicht beobachteten Art in der Gegend von Elze.

172. *Anas querquedula* L. Knäckente.

Brutvogel, jedoch nicht so häufig wie die folgende Art. Die Knackente trifft nach Herrn Rotermund Ende April hier ein und schreitet alsdann sofort zum Brüten.

173. *Anas crecca* L. Krickente.

Recht häufig vorkommender Brutvogel.

174. *Anas penelope* L. Pfeifente.

Nicht selten. Herr Rottermund fand Anfang April in der Marsch bei Büchten ein Nest mit 9 Eiern.

175. *Fuligula ferina* (L.). Tafelente.

Kommt vereinzelt vor.

176. *Fuligula cristata* (Leach.). Reiherentente.

Wie die vorige Art nicht häufig; ich erhielt dieselbe verschiedenemale in der Herbstzeit.

177. *Fuligula clangula* (L.). Schellente.

Nicht häufig.

178. *Fuligula hyemalis* (L.). Eisente.

Vereinzelt während des Winters.

179. *Oidemia nigra* (L.). Trauerente.

Wie die vorige Art während des Winters, aber selten.

180. *Oidemia fusca* (L.). Sammetente.

Etwas häufiger wie die vorige Art; das letzte Exemplar erhielt ich aus der Gegend von Dollbergen, wo selbes am 3. November 1892 erlegt worden war.

181. *Somateria mollissima* (L.). Eiderente.

Wird selten zu uns verschlagen und ist häufiger an der Nordseeküste.

182. *Mergus merganser* L. Gänsesäger.

Brutvogel. Der Fischerei sehr schädlich. Bei strengem Frost in grosser Anzahl auf der selten zufrierenden Leine.

183. *Mergus albellus* L. Kleiner Säger.

Nicht häufig

184. *Colymbus cristatus* L. Haubensteissfuss, Grosser Taucher.

Nicht selten; Brutvogel an der Leine.

185. *Colymbus griseigena* Bodd. Rothhalsiger Steissfuss.

Nur wenige Exemplare bislang erhalten.

186. *Colymbus fluviatilis* Tunst. Kleiner Steissfuss.

Häufig. Brütet auf kleinen Teichen und Sümpfen. Die Eier des freischwimmenden, nur an einigen Schilfhalmen befestigten Nestes fand ich mit einer dichten Schichte modernder Stoffe bedeckt. Die Wärme unter dieser Schichte ist sehr bedeutend; auch nachdem ich mehrere Stunden beobachtete, dass der Vogel das Nest nicht berührt hatte, fand ich die Temperatur unverändert.

187. *Urinator septentrionalis* L. Nordseetaucher.

Kommt nur vereinzelt zu uns.

188. *Rissa tridactyla* (L.). Dreizehige Möve.

Kommt unter ähnlichen Verhältnissen wie die Sturmmöve, jedoch selten zu uns.

189. *Larus canus* L. Sturmmöve.

Kommt bei stürmischer Witterung und Hochwasser der Leine oft in grösserer Anzahl zu uns.

190. *Larus ridibundus* L. Lachmöve.

Häufig und zu jeder Jahreszeit vorkommend. Meist sind es jedoch jüngere Vögel; alte, ausgefärbte Individuen im Sommerkleid sind selten.

191. *Sterna hirundo* L. Flusseeeschwalbe.

Nicht häufig.

192. *Hydrochelidon hybrida* (Pall.). Weissbärtige Seeschwalbe.

Nicht häufig.

193. *Hydrochelidon nigra* (L.) Schwarze Seeschwalbe.

Zahlreicher wie die vorige Art; wahrscheinlich sind beide Arten Brutvögel.

 Kleine Notizen.
***Bombycilla garrula* und *Cygnus musicus*.**

Anfangs Februar d. J. wurden sehr viele Seidenschwänze auf dem Triester Markte todt feilgeboten und den 15. d. M. erhielt ich 2 Exemplare aus Delnice (Fiumaner Com.).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Kreye Hermann

Artikel/Article: [Die Vögel Hannovers und seiner Umgebung. \(Schluß\) 113-126](#)